

Als VERBEAMTETER Gymnasiallehrer an die Grundschule - Sachsen-Anhalt

Beitrag von „Exilbayer“ vom 7. September 2019 20:31

Zitat von Gruenfink

Hallo Exilbayer,

ich bin völlig neu hier und hoffe, es stört dich nicht, wenn ich einfach mal meinen Kommentar da lasse.

Ich verstehe dich aus tiefstem Herzen und habe deshalb zu Pfingsten meine Entlassung aus dem kommunalen Schuldienst (20 Jahre Realschule) beantragt.

So eine Entscheidung fällt man freilich nicht über Nacht, das arbeitet schon seit etwa sechs Jahren in mir.

Und kaum, dass die Entlassung rechtskräftig war, fühlte ich mich wie befreit.

Dennoch lege ich Wert auf die Feststellung, dass ich meinen Beruf liebe und sehr gerne Lehrerin bin.

Deshalb habe ich mich jetzt allen Ernstes für den Einsatz an einer staatlichen Mittelschule beworben - und bis jetzt sieht es so aus, als ob mein Plan aufgeht.

Genaueres kann ich dir freilich erst erzählen, wenn nächste Woche alle Unterlagen bei der richtigen Stelle sind und ich zur Unterschrift gebeten werde.

Ich will damit sagen - wenn sich deine Tätigkeit an deiner aktuellen Schule nicht richtig anfühlt, dann muss das nicht an dir liegen.

Ein Schul(form)wechsel kann ungemein beflügeln, bietet er doch völlig neue Perspektiven und Ziele.

Schlaf noch ein paar Nächte darüber, besprich dich mit deinem Mann... und dann überlege dir, ob es nicht endlich Zeit für Veränderungen ist.

Ich wünsche dir von Herzen alles Gute!

LG

Grünfink

Alles anzeigen

Hallo Grünfink,

ich bewundere deinen Mut und freue mich für dich, dass es (scheinbar) so funktioniert, wie du es dir wünschst. Inzwischen sollte ja alles in Sack und Tüten sein, oder?

Ich habe deinen Rat beherzigt, über alles geschlafen, mich bei Bekannten erkundigt, die an anderen Schulen unterrichten. Mit meinem Mann geredet und auch mit Freunden, die keine Lehrer sind. Auch eine ehemalige Kollegin, die inzwischen in Rente ist, stand mir mit offenem Ohr zur Seite. Sie verstand mich ebenfalls und riet mir, auf mein Herz zu hören. Vor allem, da ich mir diese Veränderung nicht zuletzt für meinen eineinhalbjährigen Sohn wünsche, der endlich wieder eine zufriedene Mama haben soll, die ein wenig Zeit für ihn hat.

Ich habe nun eine allgemeine Anfrage beim Landesschulamt gestellt und wurde telefonisch von einem Mitarbeiter zum nächsten weitergereicht. Schließlich landete ich bei jemandem, der kompetent Auskunft geben konnte. Eine Versetzung an eine andere Schulform ist unter bestimmten Umständen möglich. Sie bat mich, ihr mein Anliegen nochmals per Mail zu schildern und sie schaut dann direkt am Montag, ob sich etwas machen lässt und würde dies dann ggf. in die Wege leiten. Sollte ich also in der kommenden Woche grünes Licht für mein Vorhaben bekommen, muss ich "nur noch" zur Schulleitung und beichten, dass ich hinter ihrem Rücken tätig war. Aber eigentlich kanns mir ja egal sein, was man dann von mir denkt. Eine Schulleitung die neue Kollegen mit dem Satz: "Sie brauchen gar keinen Versetzungsantrag stellen, den genehmige ich nicht und ab dem Tag, an dem der bei mir eingeht, laufen sie Spießruten.", wird sicher wenig Verständnis für meine Situation aufbringen. Dann lieber vor vollendete Tatsachen und weg. Sicher nicht die feine Art aber mein einziger Ausweg aus diesem Unglück.

Für alle, die mich jetzt für gemein und unokollegial halten: NEIN! Ich kann nur nicht mehr, ich sitze jede Nacht am Schreibtisch (ihr kennt das sicher) kann mich nicht mehr um mein Kind kümmern, muss ihn ständig zu Oma geben oder Oma betreut ihn hier bei uns, damit ich mich nicht ganz so mies fühle. Auch am Wochenende. Ich sitze jeden Tag und weine, an der Arbeit bin ich nur noch traurig und das merken auch die Schüler, ich bin wahnsinnig unzufrieden mit der Situation und kann nicht mehr. Ich habe 18 Stunden Deutsch pro Woche und das alles in den Klassen 11-13. Es ist unmenschlich und eigentlich kaum zu schaffen. Insbesondere dann, wenn man all das noch nie unterrichtet hat. Also nein, ich bin kein Kollegenschwein, ich kann nur einfach nicht mehr und suche einen Weg für mich aus diesem Unglück. Neue Perspektiven und einen Weg so zu Arbeiten, wie ich es als Lehrer von mir erwarte und das wird an dieser Schule einfach niemals möglich sein.